

## Pharos e.V. Stuttgart

Dr. Ragnar Müller  
Greutterstr. 61a  
D-70499 Stuttgart  
Tel.: +49 (0)711 887 62 32  
[info@pharos-online.org](mailto:info@pharos-online.org)  
Web: [www.pharos-online.org](http://www.pharos-online.org)

## Niederlassung Sarajevo

Ingrid Halbritter (M.A.)  
Kromolj 86  
BiH-71000 Sarajevo  
Tel.: +387 (0)33 223 560  
Mob: +387 (0)61 199 742  
[ingrid.halbritter@pharos-online.org](mailto:ingrid.halbritter@pharos-online.org)



Stuttgart/Sarajevo, 01.12.2016

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Spenderinnen und Spender,

Senada und Muamer sind Eltern von vier Kindern. Sie gehören der Volksgruppe der Roma an und ihr Heimatland ist Bosnien und Herzegowina. Wie alle Eltern wünschen sie sich für ihre



Kinder ein gutes Leben, Sicherheit, Schulausbildung und ab und zu ein paar kleine Freuden im Alltag. Wie zum Beispiel zusammen Eis essen gehen. Muamer hatte noch nie einen festen Arbeitsplatz und wird als Rom in diesem Leben auch keinen bekommen. Er arbeitet stundenweise hier und da. Für ein paar Euro pro Tag. Das Schlimmste für die jungen Eltern war schon immer, dass sie zur Miete wohnen

mussten. Arbeitslos, ohne Unterstützung vom Staat und Mieter ohne Vertrag und Mieterschutz: das ist mehr Last, als eine Familie aushalten kann. Als die Beiden hörten, dass man in Deutschland aufgenommen wird, ein Dach über dem Kopf bekommt und versorgt wird, gaben sie ihre Mühsal auf und machten sie sich mit Schleusern auf den Weg, ohne zu wissen, was sie erwartet. Sie landeten in Spraitbach bei Schwäbisch Gmünd. Ihr Asylantrag wurde schließlich abgelehnt, denn die Familie war ja nicht vor politischer Verfolgung geflohen, sondern aus Armut und Hoffnungslosigkeit. In der Zeit des Wartens hatte sich die zweitälteste Tochter mit einer Nachbarin angefreundet. Als die Rückkehr nach Bosnien unausweichlich wurde, entstand die gemeinsame Idee, den Aufbau ihrer Existenz in der Heimat zu ermöglichen. Die Nachbarin sammelte Geld im Bekanntenkreis und bat Pharos um Unterstützung bei der Umsetzung. Ein Grundstück mit einem Rohbau wurde gekauft und darauf eine Himbeerplantage angelegt, die im Spätsommer schon Früchte trug: Mutter Senada und die Mädchen ernteten fleißig und verkauften 150 kg köstliche Himbeeren an einen örtlichen Großhändler, für umgerechnet 250 Euro. Über den Sommer wurde am Rohbau weitergearbeitet: Verputz, Elektro- und Wasserinstallation, Fenster und Türen. Jetzt

fehlt noch ein provisorisches Dach, Wasser und Abwasser und ein Badezimmer. Dann kann die Familie endlich einziehen. „Ich würde auf dem Boden schlafen!“, sagt Senada. Eine sichere Unterkunft ist der alles entscheidende Schlüsselfaktor. Die gespendete Himbeerplantage kann jährlich Einnahmen von bis zu 2500 Euro ermöglichen. Jetzt sieht die Familie eine Zukunft für sich und die Kinder. Wäre es nicht sinnvoller, die in Deutschland Zuständigen suchten nach Partnern in den Herkunftsländern wie Pharos e.V. in BuH und investierten vor Ort mit bescheidenen Beträgen in Existenzgründung anstatt jahrelang Asylbewerber finanziell zu versorgen?



Lebensgrundlage mit einer Himbeerplantage



**Das Thema ist also Wirksamkeit und Nachhaltigkeit.** Wie können wir Menschen, die ihre Menschenrechte nicht verwirklichen können, wirksam und nachhaltig unterstützen?

Im Falle der Himbeerbauern im Dorfverband Fakovici in Ostbosnien ist uns dies gelungen. Nach 6 Jahren Engagement und Investitionen dank Brot für die Welt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) hat die Erzeugergemeinschaft, deren Geburtshelfer und Pflegeeltern wir von Pharos waren, laufen gelernt. Seit Herbst 2016 ist sie selbständig und unterstützt ihre 140 Mitglieder. Die Beeren-Bauern ernten bis zu drei Mal mehr als vor Beginn unserer Hilfe zur Selbsthilfe. Schlüsselfaktoren sind Bewässerungssysteme und erworbenes Fachwissen. Dank des Kapitals für den *revolving fund*, den Pharos zur Verfügung stellte, können 30 besonders engagierte Erzeuger auf Kreditbasis hochwertige Produktionsmittel gemeinsam einkaufen. Die Kosten, die dabei entstehen, tragen sie nun selbst. Mit Spendenmitteln gekaufte landwirtschaftliche Kleingeräte können sie günstig mieten. Die Miet-Einnahmen decken Kosten für Wartung und Reparatur, die Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Für Pharos ist dabei besonders erfreulich, dass das alles ohne die Schlüsselperson gelingt, die von Anfang an Triebkraft und Motor war: die unermüdliche und energische Koordinatorin Slavica. Lange Jahre erschien sie völlig unabhkömmlich. Doch jetzt sind andere in ihre Rollen hinein gewachsen, und Slavica hat sich entschlossen, unser Angebot anzunehmen und bei Pharos in Sarajevo zu arbeiten, wo sie nun die Verantwortung für die Finanzverwaltung hat und im Romaprogramm tatkräftig

mitarbeitet. Mit Ingrid Halbritter baut sie die Diakonie-Beratungsstelle für legale Migration und hochwertige Arbeitsvermittlung von Auszubildenden im Pflegebereich nach Deutschland auf.

Dieser brandneue Arbeitsbereich entstand aus dem Kontakt zu einem Mitarbeiter des Diakonischen Werks in Stuttgart, der für Bosnien-Herzegowina einen Projektpartner suchte. Pharos hat sich für die Zusammenarbeit entschlossen, weil sich die Ziele und Werte der Diakonie mit denen des Vereins decken: es geht um Qualität und Nachhaltigkeit.

Bürger von BuH können völlig legal in Deutschland eine Berufsausbildung machen und arbeiten, studieren, als Aupair in einer Familie helfen, ein Freiwilliges Soziales Jahr machen oder im Rahmen der Familienzusammenführung einwandern. Wir wollen, dass Menschen solche großen Entscheidungen gut informiert und bewußt treffen und gut vorbereitet in Deutschland ankommen. Wenn jemand für sich im Heimatland keine Perspektive sieht und sich zur Auswanderung entscheidet, wird das Beratungsteam von Pharos, das wir im Moment aufbauen, dabei helfen, realistische Erwartungen an das Leben in Deutschland zu haben, auf verschiedenen Wegen Deutsch zu lernen und langfristig als qualifizierte Fachkraft zu arbeiten anstatt als unqualifizierte Arbeitskraft. Besonders im Pflegebereich herrscht in Deutschland ein großer Mangel. Es wird befürchtet, dass 2030 500.000 Pflegekräfte fehlen werden.

Pflege-Einrichtungen suchen deshalb händeringend nach Auszubildenden. In Bosnien stehen junge Krankenschwestern und -pfleger dauerhaft arbeitslos auf der Straße. Pharos wird im nächsten Jahr in die Vermittlung von Pflegekräften in Diakonie-Einrichtungen in Württemberg einsteigen und Arbeiten für die Vorauswahl von Bewerber/innen durchführen, die dann in Deutschland eine Ausbildung zur Pflegefachkraft machen.

Warum hat sich Pharos für diesen neuen, zusätzlichen Arbeitsbereich entschieden?

Aus mehreren Gründen. Zum einen helfen wir Menschenrechte verwirklichen: Das Recht auf Arbeit, das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard und das Recht auf die freie Wahl des Wohnorts. Die politischen Kräfte in Bosnien und Herzegowina sind derzeit nicht in der Lage, den jungen Menschen eine Lebensperspektive anzubieten. Noch immer sind ihre Kapazitäten mit ethnisch-nationalen Grabenkämpfen belegt. Wir von Pharos lieben so genannte „Win-win-Situation“, also Aktivitäten, die für alle Beteiligten einen Mehrwert schaffen. Und wir sehen die Kooperation mit dem Diakonischen Werk als einen wichtigen Schritt in die eigene Nachhaltigkeit, also das Weiterbestehen als humanitäre Hilfs- und Entwicklungsorganisation. Ohne motiviertes und kompetentes hauptamtliches Personal mit vollen Arbeitsstellen können wir nicht arbeiten. Wir sind auf die längerfristige finanzielle Absicherung eines Teils der Arbeitszeit unseres Personals angewiesen. Der andere Teil der Arbeitszeit wird mit Projektförderungen und Privatspenden abgedeckt. Nur so können wir zum Beispiel die wirksame und nachhaltige soziale Arbeit mit Roma weiter führen. Wenn

das Auswärtige Amt in Berlin und die Baden-Württemberg Stiftung in Stuttgart unsere kürzlich eingereichten Finanzierungsanträge bewilligen, haben wir aus 1 gespendeten Euro 3 Euro gemacht, die im Projekt ankommen. Wegen dieser Hebelwirkung brauchen wir Ihre privaten Spenden mehr als zuvor, denn kein Geldgeber bewilligt eine Projektförderung ohne Eigenbeitrag der antragsstellenden Organisation. In der Romaarbeit haben wir viel vor in den nächsten 2 Jahren. 40 Familien sind derzeit in unserem Programm, viele junge Mütter mit kleinen Kindern warten darauf, endlich Ausweispapiere, eine Aufenthaltsgenehmigung und Krankenversicherung zu erhalten. Wir wollen ab nächstem Jahr verstärkt den Bildungsweg von Kinder und Jugendlichen fördern. Wir sehen sogar ein Potential, jugendliche Roma, die in Deutschland zur Schule gegangen sind und nach BuH abgeschoben wurden und dort keinerlei Perspektive haben, beratend und finanziell so zu unterstützen, dass sie in Deutschland einen Ausbildungsplatz finden und anschließend als Fachkraft arbeiten können. Hier kommt also die soziale Arbeit mit Roma in Berührung mit dem neuen Diakonie-Beratungsprojekt. Wir sind gespannt auf die neuen Möglichkeiten! Und so bitten wir Sie: Begleiten Sie uns von Pharos e.V. mit Ihrer Spende und Ihrer ideellen Unterstützung auf unserem Weg, Menschen eine Lebensperspektive zu geben und vor Ort Hoffnung zu wecken.



Engagiertes Projektteam in Sarajevo



Endlich legal und Bürgerin von BuH

Wir danken allen, die sich für unsere Arbeit interessieren, ehrenamtlich mithelfen, spenden und uns unterstützen und wünschen Ihnen gesegnete Feiertage und ein gesundes friedvolles neues Jahr!

Ingrid Halbritter

(Projektleiterin bei Pharos e.V.)

Hans Krämer

(1. Vorsitzender)